



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2026



UNSERE THEMEN

- Gute Partnerschaft – das DRK und die Bundeswehr
- Wie das DRK Geflüchtete beim Ankommen und Einleben unterstützt
- Neuer Ausbilder übernimmt
- Festliche Stimmung und Teamgeist

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Zahlenspiele machen mir persönlich besonderen Spaß. Kürzlich habe ich noch einmal im DRK-Jahrbuch geblättert, und das steckt bekanntlich voller spannender Zahlen rund um unser DRK. Wussten Sie zum Beispiel, dass wir im Rettungsdienst bundesweit gut 60.000 Beschäftigte haben? Rund 37.200 sind angestellt, rund 23.000 arbeiten ehrenamtlich. In ganz Deutschland sind sie für das Rote Kreuz im Einsatz und knüpfen ein enges Sicherheitsnetz für Menschen, die Hilfe brauchen.

Gerade in schwierigen Phasen brauchen wir diese Art von Sicherheit. Verlässliche und kompetente Hilfe, wie das DRK sie nicht nur mit dem Rettungsdienst bietet, ist Gold wert und wird sehr geschätzt. Für uns ist das eine wichtige Bestätigung, dass wir das Richtige tun. Die Energie, die wir alle gemeinsam dafür investieren, und jeder gespendete Euro tragen dazu bei, Hilfe möglich zu machen, wo sie gebraucht wird. Getreu dem Motto „Die Dinge sind nur

so lange unvorstellbar, bis man sie tut“ arbeiten wir jeden Tag daran, für die Herausforderungen vor Ort gute Lösungen zu finden. Im Frühling können wir unsere Batterien dafür wieder ein Stück weit aufladen. Machen wir es der Natur nach und bündeln wir unsere Kräfte für einen neuen Start. Sicherheit gibt es nicht geschenkt, aber gemeinsam können wir viel dafür tun, sie zu stärken. Und das lohnt sich.



Herzliche Grüße Ihre
Heike Lappan
Kreisgeschäftsführerin



© Thorsten Trütgen / DRK KV Ahrweiler

Eine gute Zusammenarbeit zwischen DRK und Bundeswehr ist auch bei Hochwasserereignissen (wie hier im Ahrtal 2021) zentral.

Gute Partnerschaft: das DRK und die Bundeswehr

Die Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Bundeswehr ist historisch gewachsen und durch das DRK-Gesetz und die Genfer Abkommen gesetzlich geregelt. Die Kooperation der beiden Organisationen im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit ist zentral für den Bevölkerungsschutz – in Friedens- und in Konfliktzeiten.

Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) definiert das Zusammenspiel zwischen zivilen Organisationen wie dem DRK und der Bundeswehr bei der Bewältigung von Krisen. Beispiele sind gemeinsame Einsätze bei Hochwasser oder Waldbränden, die Unterstützung durch die Bundeswehr während der Corona-Pandemie, etwa in den Impfzentren, und internationale Katastropheneinsätze, bei denen die Armee mit Logistik und Transportkapazitäten unterstützt. Wenn die Bundeswehr im Friedensfall subsidiär zur Unterstützung des Katastrophenschutzes zum Einsatz kommt, steht einer Zusammenarbeit unter dem Aspekt der Rotkreuzgrundsätze nichts im Wege.

Sonderrolle des DRK bei ZMZ

Das DRK hat innerhalb der ZMZ eine Sonderrolle: Laut DRK-Gesetz ist das Deutsche Rote Kreuz die nationale Rotkreuzgesellschaft und „freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich“ und verpflichtet, den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu unterstützen. Aus dem DRK-Gesetz und den Genfer Abkommen ergeben sich für das Rote Kreuz klare Aufträge, zum Beispiel die Unterstützung des Sanitätsdienstes der Streitkräfte, die Führung des Amtlichen Auskunftsbüros und die Betreuung von Kriegsgefangenen in Zusammenarbeit mit dem IKRK.

Grundsätze als Kompass

Die Grundsätze der Internationalen Rot-

kreuz- und Rothalbmondbewegung sind innerhalb der ZMZ der Kompass für das Handeln des DRK. Die Prinzipien Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit gelten immer, auch in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr. Diese Grundsätze beruhen auf einem Beschluss der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Sie wurden von den Unterzeichnerstaaten der Genfer Abkommen und allen Rotkreuz- und Rothalbmondorganisationen verbindlich gefasst. Das DRK-Gesetz macht sie für das DRK zusätzlich rechtsverbindlich, auch gegenüber Behörden und z.B. der Bundeswehr.

Das DRK reagiert immer dann, wenn menschliches Leid verhindert oder gelindert werden muss. Dies betrifft im Ernstfall auch Einsätze bei bewaffneten Konflikten: In solchen Fällen liegen humanitäre Notlagen vor, die in das Mandat des DRK fallen. Dabei ist die oberste Prämisse: Von Leid und Not betroffene Menschen stehen im Mittelpunkt allen Handelns des Roten Kreuzes und die Einsatzbereitschaft des DRK in den vorgesehenen Formen bleibt bestehen.

Nie Teil militärischer Operationen

Entscheidend ist, dass die ZMZ nicht als Unterstützung militärischer Anstrengungen verstanden wird. Im Konfliktfall darf das DRK ausschließlich mit Aufgaben, die völkerrechtlich vorgesehen sind, mit den Streitkräften zusammenarbeiten – etwa die

genannte Unterstützung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Die Rotkreuzgrundsätze stellen sicher, dass die vom DRK geleistete Hilfe ausschließlich der Bevölkerung dient und nicht als Teil militärischer Operationen wahrgenommen wird.

Die ZMZ betrifft die Arbeit des DRK von der nationalen bis zur lokalen Ebene: Das DRK-Generalsekretariat stimmt sich mit dem Bundesverteidigungsministerium ab; die DRK-Landesverbände sind mit den Landeskommandos der Bundeswehr im Austausch; die DRK-Kreisverbände tauschen sich mit den Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr aus, die im Katastrophenfall als Schnittstelle zwischen militärischen und zivilen Institutionen beraten und Anträge aufnehmen oder weiterleiten. Durch diese Zusammenarbeit auf allen Ebenen entsteht ein Netzwerk, innerhalb dessen die beteiligten Akteure im Ernstfall schnell reagieren können.

Alle Aktivitäten der ZMZ sind somit zentral für die gesamtstaatliche Sicherheitsvorsorge. Für das DRK bedeutet das: gut vorbereitet sein, klare Abläufe schaffen und Grundsätze wahren, damit das DRK seinem Mandat entsprechend in jedem Notfall schnell und wirksam helfen kann.

Das DRK begleitet Geflüchtete in ein neues Leben

Wer vor bewaffneten Konflikten, Verfolgung oder Katastrophen nach Deutschland flüchtet, findet beim DRK verlässliche Anlaufstellen. Von der Erstaufnahme bis zu Betreuungs- und Beratungsangeboten – bundesweit werden Zugewanderte vielfältig unterstützt.

Was das Schönste an seinem Job ist? Da überlegt Etah Arreytambe nicht lange: „Dass wir jeden Tag Menschen unterstützen können“, sagt der 37-Jährige: „Das ist für mich das Highlight.“ Arreytambe ist Standortleiter des DRK in der Erstaufnahmeeinrichtung Eisenhüttenstadt. Rund 1.000 Geflüchtete aus 40 Ländern leben hier. Ein Team von rund 80 DRK-Beschäftigten kümmert sich um sie, organisiert Unterbringung und Versorgung, berät, betreut und macht Freizeit- und Beschäftigungsangebote für alle Altersstufen.

Neben den Erstaufnahmeeinrichtungen betreibt das DRK in Brandenburg auch eine Gemeinschaftsunterkunft und bietet an mehreren Standorten Migrations-, Asylverfahrens- sowie Perspektiven- und Rückkehrberatung und zudem Migrationssozialarbeit an. Mit dem DRK Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg und der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg wurde in den vergangenen zehn Jahren ein großes Hilfe- und Beratungsnetz geknüpft, um betroffene Menschen zu unterstützen. „Wir zeigen, wie Integration gelingt“, sagt Alexandra Föhlinger, die Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums und der Flüchtlingshilfe. Von der Ankunft bis zum eigenständigen Leben in Deutschland bleibt das DRK Anlaufstelle für die Geflüchteten.

Wie in Brandenburg macht sich das Rote Kreuz mit seiner Migrationsarbeit bundesweit für Zuwandernde stark. In der gesamten Republik haben Landes- und Kreisverbände vielfältige Programme etabliert. Zudem laufen zentrale Projekte des DRK-Generalsekretariats – wie etwa die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE). Dabei werden schnell und unbürokratisch unter anderem Fragen zu Spracherwerb, Aufenthalt, Gesundheitsversorgung und Umgang mit Behörden geklärt. Über eine App ist das auch online möglich – kostenfrei und vertraulich.

Spezielle Angebote wenden sich zudem an Menschen unter 27 Jahren, an Geflüchtete mit traumatisierenden Erfahrungen durch Krieg, Vertreibung und Flucht oder an besonders schutzbedürftige Geflüchtete. Immer steht im Vordergrund,



Gemeinsam kreativ: DRK-Mitarbeiterin unterstützt Kinder beim Malen und Basteln

bedarfsgerecht zu unterstützen und die gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen.

Häufig entstehen dabei sogar langfristige DRK-Karrieren: Das Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg und die Flüchtlingshilfe beschäftigen zahlreiche Mitarbeitende, die selbst als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind und vom DRK versorgt wurden – wie Maksym Kaliberda, der im Juli 2022 aus der Ukraine floh. Heute arbeitet er festangestellt als Sozialberater im Team von Etah Arreytambe in Eisenhüttenstadt. „Wir beraten die Menschen rund um ihr Asylverfahren“, erklärt Kaliberda, und sein Kollege Bashir Cheikh Zaher in Frankfurt (Oder) ergänzt: „Die Sorgen und Nöte der Menschen, die ich betreue, kann ich aus eigener Erfahrung nachempfinden.“ Cheikh Zaher kam 2016 aus Syrien nach Brandenburg.

Neben der Beratung zu unterschiedlichsten Themen geht es Standortleiter Arreytambe im Alltag vor allem um sinnvolle Beschäftigung für die Bewohnenden: „Wir haben extra einen Betreuungsbereich eingerichtet“, sagt er. Kinderbetreuung, Jugendclub und der Kreativraum sind täglich geöffnet, zudem finden Deutschkurse statt. Hinzu kommen Aktivitäten wie Tischtennis, Billard und Fußball in der Turnhalle der Einrichtung. Darüber hinaus können sich Geflüchtete als

Sprachmittler, Küchenhelfende oder für andere Aufgaben engagieren. „Das beeindruckt uns auch, dass sie uns unterstützt haben“, sagt Arreytambe.

In vielen Kreisverbänden hat Migrationsarbeit ebenfalls einen hohen Stellenwert. Ein Projekt im Kreisverband Lausitz etwa setzt darauf, Menschen mit Migrationserfahrung als Fachkräfte – insbesondere im Pflegebereich – zu gewinnen und langfristig einzubinden. Dafür werden sie von der Wohnungssuche bis hin zu Spracherwerb und Kinderbetreuung umfassend unterstützt. Gleichzeitig investiert das DRK so in eine vielfaltsoffene Organisationskultur und stärkt die interkulturellen Kompetenzen im Team. Eine spezielle Unterkunft für Asylbewerberinnen mit ihren Kindern bietet der Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig. „Das Haus hat 30 Plätze“, sagt Koordinatorin Inga Strahler: „Wir begleiten die Frauen dabei, Herausforderungen gemeinsam zu meistern und sich in die Gesellschaft zu integrieren.“

Sie möchten mehr über die Arbeit des DRK im Bereich Migration erfahren?

Informieren Sie sich bei Ihrem Kreisverband vor Ort oder unter:

www.drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe/



© DRK KV Calau e.V.

Schulungsraum für Erste Hilfe Kurse, DRK KV Calau e.V.

Neuer Ausbilder übernimmt – Die Ausbildung geht in eine neue Ära

Der DRK-Kreisverband Calau e.V. betreibt seit vielen Jahren die Abteilung für Aus- und Weiterbildung, bei der Schüler und Erwachsene eine Ausbildung als Ersthelfer absolvieren können. Benötigt wird diese für den Führerschein, in Betrieben oder auch in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Seit Februar 2025 leitet Sören Belka diese Abteilung. Dafür hat er selbst eine Ausbildung zum Sanitätshelfer und danach eine Ausbildung zur „Lehrkraft Erste Hilfe“ absolviert. Zum Jahresende hat er zusätzlich die Bescheinigung zur „Lehrkraft der Ersten Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder“ erworben. Von Februar bis Dezember 2025 hat Herr Belka

mit seinem Team, welches aus 3 Ehrenamtlichen und ihm besteht, insgesamt 789 Teilnehmer in Sachen Erste Hilfe geschult. Die Ausbildungen werden entweder direkt im eigenen Schulungsraum des DRK-Kreisverband Calau e.V. oder direkt bei den anfordernden Betrieben durchgeführt.

DRK-Kreisverband Calau e.V.
Am Friedhof 4
03205 Calau
Herr Sören Belka
Tel.: **03541/8956-15**
Fax: 03541/8956-21
E-Mail: ausbildung@drk-calau.de
Homepage: www.drk-calau.de

Festliche Stimmung und Teamgeist – erste gemeinsame DRK Weihnachtsfeier

Das erste Mal in der Geschichte des DRK Kreisverbandes Calau e.V. wurde zum Jahresende 2025 eine gemeinsame Betriebsweihnachtsfeier organisiert. Am 28.11.2025 lud der Vorstand des Kreisverbandes sowie die Kreisgeschäftsführerin alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ab 17 Uhr in das Gasthaus „Zur Linde“ nach Koßwig ein. Im weihnachtlichen Ambiente fanden die Mitarbeiter*innen aus allen Gewerken zusammen. Hierzu zählten die Verwaltung, der Behindertenfahrdienst, der Katastrophenschutz, der Bereich der Sozialen Dienste, die Tagespflege „Zur Kirschblüte“ und der Pflegedienst Spreewald. Die Weihnachtsfeier eröffnete der DRK-Kreisverbandspräsident Frank Schöne mit dankenden Worten für die geleistete

Arbeit im Jahr 2025. Nach dem gemeinsamen Essen präsentierte der Schweizer Zauberer und Entertainer Freddie Rutz sein humorvolles Programm. Der Abend diente nicht nur der Wertschätzung und Anerkennung für die geleistete Arbeit, sondern bot den Mitarbeiter*innen die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich besser kennenzulernen und auszutauschen. Insgesamt kann resümiert werden, dass es eine sehr gelungene Veranstaltung war.

**Zukunft gestalten
– DRK-Arbeit
unterstützen**

Ihr Kontakt

Aus- und Weiterbildung
DRK KV Calau e.V.



© DRK KV Calau e.V.

Sören Belka,
Tel: **03541/5656-0**

Impressum

DRK-KV Calau e.V.

Vi.S.d.P.:
Kreisgeschäftsführerin: Heike Lappan

Herausgeber:
DRK-KV Calau e.V.
Am Friedhof 4
03205 Calau
03541 8956 0
<http://www.drk-calau.de>
DRK_Calau@t-online.de

Auflage:
1.000



KI generiert